

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 21. März 1973

Nr. 57 (2125) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken



Fest der Ackerbauern

Gestern feierte man in Zelinograd das große Fest der Werktätigen der 13. Schicht, den 20. Jahrestag der Neuländerschließung...

Der W.-I.-Lenin-Platz. Von hier begaben sich im frühen Jahr 1954 die Gesandten aus Moskau und Leningrad, aus Minsk und Kiew...

Eigenartige Ackerbauern sind die Sowchose „KasZIK“ und „Noworjensk“, die für hohe Produktionsleistungen zu Ehren des 20. Jahrestags der Neuländerschließung...

Unter den besten Landwirten des Rajonsgebietes, die zum Fest der Neuländerschließung eingetroffen sind, sehen wir N. Startschenko aus dem Sowchose „KasZIK“...

linograder Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Krutschina hielt die Eröffnungsrede, die die Entwicklung der Ökonomie des Gebiets im neunten Planjahr fünf gewidmet war.

Sodann nahm der Palast der Neuländerschließung die Gäste auf. Hier fand eine Festsitzung anlässlich des 20. Jahrestags der Neuländerschließung statt.

linograder Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Krutschina hielt die Eröffnungsrede, die die Entwicklung der Ökonomie des Gebiets im neunten Planjahr fünf gewidmet war.

Zu den Versammelten sprachen I. Lichobaba, der erste Direktor des Sowchose „Samarski“, S. Tokanowa, Melkerin aus dem Sowchose „Urjupinski“, L. M. Karlawow, Traktorist aus dem Sowchose „Rodina“, Held der sozialistischen Arbeit, u. a.

Nach der Festsitzung fand ein großes Konzert der besten Laienkunstkollektive des Gebiets statt.

W. BORGER

UNSERE BILDER: 1. Schrittmacher der Landwirtschaft, 2. Parade der mächtigen Schlepper, 3. M. Dowshik, Pionier des Neulands und Held der sozialistischen Arbeit, übergibt den Schlepper K-700 mit eingraviertem Namen dem Mechanisator A. Göringer.

Fotos: B. Saweljew und J. Stieglitz



HELSINKI. Der Weltfriedensrat hat jetzt in einer Erklärung dazu aufgerufen, am zweiten April einen internationalen Protesttag gegen imperialistische Militärstützpunkte in Indiens Ozean durchzuführen...

MOGADISCHU. Lenins Artikel „Wirtschaft und Politik in der Epoche der Diktatur des Proletariats“ ist jetzt als Broschüre in die Adresspäckchen übertrafen...

NEW YORK. Das Schaufenster der New-Yorker Vertretung des sowjetischen Reiseunternehmens „Intourist“ ist am 19. März zertrümmert worden...

HANOI. Die Saigoner Truppen haben am Wochenende bei Kontum eine ihrer größten Operationen zur Eroberung von befreiten Gebiet seit Unterzeichnung des Vietnamabkommens unternommen...

Mujibur Rahman in Moskau eingetroffen. Auf Einladung der Sowjetregierung zu einem Kräftehalt in der UdSSR ist der Ministerpräsident der Volksrepublik Bangladesch, Mujibur Rahman, in Moskau eingetroffen.



KLARE PERSPEKTIVEN

In diesen Tagen der Feier des 20. Jahrestags der Neuländerschließung trifft sich unser Eigenkorrespondent J. B. ITIN mit dem Leiter der Kustanajer Gebietsverwaltung Sergej STRUKOW...

„FREUNDSCHAFT“: Sergej Nikolajewitsch, es ist bekannt, daß das Gebiet Kustanai in 20 Jahren 2 Milliarden 727 Millionen Pud Getreide in die Staatsspeicher geschüttelt und viel Fleisch, Milch, Eier und Wolle geliefert hat...

S. STRUKOW: Gegenwärtig wird der Gewinn und die Rentabilität für die letzten zwanzig Jahre berechnet. Das ist nicht einfach, da jetzt ein Teil des Territoriums noch Gebiet Fergal und sechs Sowchose zum Gebiet Nordkasachstan gehören...

nisatoren fähig, die Frühjahrsbestellung dieses Jahres auf einem höheren agrotechnischen Niveau durchzuführen als im Vorjahr?

S. STRUKOW: Von 26 600 ständigen Traktoristen des Gebiets besitzen über 14 000 die erste und zweite Klasse. Diese Zahl vergrößert sich in diesem Jahr um weitere 3 000 Personen...

willigen Hilfeleistung dem Dorf vor. Unsere Aufgabe ist es, allerorts die Examen qualifiziert zu organisieren...

„FREUNDSCHAFT“: Erzählen Sie bitte von den Wachstumsstufen dieser Jahre.

S. STRUKOW: Uns scheinen Zahlen nicht langweilig zu sein. Erlauben Sie, einige anzuführen. Vor der Neuländerschließung betrug der durchschnittliche Hektarertrag nicht über 5 Zentner Getreide...

„FREUNDSCHAFT“: Es herrscht mit Recht die Meinung, daß die Kader alles entscheiden. Sind die Mechanisatoren fähig, die Frühjahrsbestellung dieses Jahres auf einem höheren agrotechnischen Niveau durchzuführen als im Vorjahr?

ten die Wirtschaften des Gebiets genügend Dünger?

S. STRUKOW: So weit sind wir noch lange nicht. Aber man hat uns versprochen, um 65 000 Tonnen Mineraldünger mehr zu verabfolgen als im Vorjahr. Diese Dünger vollständig anzuführen, sie zuverlässig aufzubewahren und sie dann nach allen Regeln dem Acker zuzuführen...

Die Ackerbauern des Gebiets haben sich verpflichtet, in der Geschichte des Neulands den höchsten Ernteertrag — 14 Zentner vom Hektar — zu erzielen. Dabei setzen wir eine bestimmte Hoffnung auch auf die Dünger.

„FREUNDSCHAFT“: Sie wollen mehr ernten. Dazu ist wahrscheinlich auch noch gutes Saatgut nötig?

S. STRUKOW: Hier haben Sie unseren wunden Punkt berührt. Der fast ununterbrochene Regen während der vorjährigen Ernte hat unseren Saatgutfonds stark angegriffen. Jetzt sind wir bemüht, ihn durch Umtausch wiederherzustellen...

„FREUNDSCHAFT“: Wie bekannt, hängt der Ernteertrag nicht nur von der hohen Ackerbaukultur ab, sondern auch von den Düngern. Erhalten die Wirtschaften des Gebiets während der vorjährigen Ernte hat unseren Saatgutfonds stark angegriffen...

Treffen L. I. Breshnews mit Trygve Brattell

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am 20. März im Kremli den Vorsitzenden der Norwegischen Arbeiterpartei und Ministerpräsidenten Norwegens, Trygve Brattell, empfangen.

Es fand ein freundschaftliches Gespräch statt, bei dem Fragen der Entwicklung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Norwegen sowie der Zusammenarbeit beider Länder bei der Lösung der akuten internationalen Probleme im Interesse der europäischen Sicherheit und der allgemeinen Gesundung der internationalen Lage erörtert wurden.

L. I. Breshnew und Brattell gaben der Zukunft Ausdruck, daß die Erweiterung und Vertiefung der traditionellen Beziehungen der Freundschaft und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Norwegen den Interessen des Fortschritts und der Festigung des Friedens in der Welt dienen werden.

Sowjetisch-norwegische Gespräche fortgesetzt

MOSKAU. (TASS). Die Verhandlungen zwischen dem sowjetischen Regierungschef A. N. Kossygin und dem norwegischen Ministerpräsidenten Trygve Brattell sind in Moskauer Kremli fortgesetzt worden.

Es fand ein Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung der sowjetisch-norwegischen Beziehungen und über die Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten — sowie über aktuelle Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage statt.

Die Verhandlungen verliefen in sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

Mujibur Rahman in Moskau eingetroffen

MOSKAU. (TASS). Auf Einladung der Sowjetregierung zu einem Kräftehalt in der UdSSR ist der Ministerpräsident der Volksrepublik Bangladesch, Mujibur Rahman, in Moskau eingetroffen.

wurde er vom Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, vom Minister für Gesundheitswesen der UdSSR, B. W. Petrowski, vom Stellvertretenden Außenminister der UdSSR, N. P. Firjabin und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen.

Zur Begrüßung hatte sich der Botschafter von Bangladesch in der UdSSR Shamsur Rahman, eingefunden.

Beispielgebende Arbeit einer Dorfbibliothek

DSHANGIS-KUDUK. (Fr.). Dieser Tage trat hier die Nachricht ein, daß die Bibliothekarin der örtlichen Dorfbibliothek Amalia Schleinung (Meinhard) am Gebietsweitwettbewerb der literarischen Büchereien den dritten Platz belegt hat und mit einer Geldprämie bedacht wurde.

Es versteht sich von selbst, daß man den Bücherbestand der Bibliothek sachgemäß und entsprechend den Bedürfnissen der Leser auswählt und unter den Bewohnern des Ortes ständige Aufklärungsarbeit über die neuesten Buchausgaben und Veröffentlichungen in Zeitschriften zu führen hat. Darin besteht Amalia Schleinung eine Meisterin. Zu ihr kommt man gerne, denn sie hilft bestimmt aus. Hat sie das nötige Buch nicht in der Bibliothek, findet sie eine Möglichkeit, es anderwärts aufzutreiben.

ein und aus. Der Elektriker Gottlieb Rau ist 42 Jahre alt, der Schlosser Heinrich Schmidt schon über seine 60 — beide sind fleißige Leser der Bibliothek. Am meisten liest aber zur Zeit der Traktorist Alexander Lit. Solche Leser wie Georg Grünau, Heinrich Schmidt, Reinhold Fink u. a. lesen vorwiegend deutsche Bücher. Auch Schüler holen sich manchmal ein deutsches Büchlein, um die Muttersprache besser zu erlernen. In der Bücherei gibt es eine reiche Auswahl deutscher Ausgaben. Das ist auch recht so, denn die Dorfbewohner sind viele Sowjetdeutsche. Gut befreundet mit Amalia Schleinung sind auch die Hörer der ökonomischen Schule im Parteizentrum. Sie finden bei ihr immer die nötige Literatur für ihr Studium.

In der Bibliothek wird eine große Aufklärungsarbeit geführt. Man veranstaltet hier Ausprachen über das Neulandjubiläum. In diesem Jahr feierte man die Neulandpionier, die im Sowchse leben. Im Lesesaal sind Alben ausgestellt, in denen man den Entwicklungsweg des Sowchose „Krasnojarski“ in Bildern veranschaulicht. Es trafen sich die Leser mit den Ersterschließern des Neulands.

len Frauenzügen. Auch das Neulandjubiläum wurde weitgehend gefeiert. In Dorf kommt kein Laienkunstkonzert ohne Amalia Schleinung aus. Besonders beliebt sind ihre deutschen Volks- und Estradenlieder. „Ohne Amalia kann man sich nicht denken“, die Laienkunstgruppe nicht denken“, erklärt Tamara Klyver, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Sowchose.

Die Bibliothek ist in hellen warmen Räumen des Klubhauses untergebracht, und das erleichtert der fleißigen Amalia Schleinung ihre Tätigkeit auf noch einem Gebiet — der kulturellen Betreuung der Dorfbewohner im Klub. Sie ist eine große Liebhaberin der Laienkunst. „Wir Kulturarbeiter“, sagt sie, „sind doch dazu berufen, das Volksschaffen zu pflegen, die Laienkunst auf eine höhere Stufe zu bringen.“

Amalia Schleinung hat es bewiesen und beweist es tagtäglich, daß die Kulturarbeiter auf dem Lande sehr viel zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitagess leisten können.

Gebiet Zelinograd

Ökonomisches Wissen für alle

Das zweite Jahr bin ich auf Vorschlag des Parteikomitees des Sowchos „Organisator“ Leiter der Schule für Grundwissen der Ökonomik und der Leitung der landwirtschaftlichen Produktion. Zu Fragen der Tätigkeit der Schule und der Unterrichtsmethodik haben wir bestimmte Erfahrungen gesammelt, die ich anderen Propagandisten von Schulen übermitteln möchte, die Fragen der Ökonomik der Landwirtschaft studieren.

Im ersten Studienjahr stellen wir uns die Aufgabe: die Hörer unserer Schule dazu vorzubereiten, daß sie Instanzen sind, in ökonomischen Kategorien zu denken, verschiedene Seiten der Arbeit und Produktion vom Standpunkt der konkreten Resultate und sozialen Folgen in der Wirtschaftstätigkeit einzuschätzen. Man muß jedem Hörer beibringen, daß er sich als Wirtschaftsmann fühlt, daß er sich dessen bewußt ist, daß mit seiner Hilfe Fragen der Entwicklung der Volkswirtschaft erörtert werden.

Jetzt, im 2. Studienjahr, stellen wir uns tiefere Aufgaben: Die Hörer werden sich mit mehreren wichtigen Thesen bekannt machen, die in Werken W. I. Lenins, in den Parteidokumenten, den Aussprüchen der führenden Persönlichkeiten der Partei und Regierung, in den Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU und den Ansprüchen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, enthalten sind. Wir richten die Hörer auf eine ernste selbständige Arbeit am Lehrstoff und auf das Vermögen, sich in den Quellen zurechtzufinden, sich das Wichtigste beim Kopieren und für Aussprachen im Unterricht auszuwählen.

Ich bin bemüht, mich rechtzeitig auf den Unterricht vorzubereiten, wobei ich die nötigen Lehr- und Nachschlagewerke benutze. Große Hilfe leisten mir meine Privatbibliothek, die Zeitschriften „Politicheskoe Samo-

obrasowanije“, „Ökonomika Sel'skogo Chosjalistwa“, „Ökonomicheskaja Gaseta“. Außer dem Lehrbuch „Grundwissen“ der Ökonomik und der Leitung der landwirtschaftlichen Produktion habe ich immer das Lehrbuch „Grundlagen der wissenschaftlichen Leitung“ zur Hand. Mich interessiert immer die Frage über die Unterrichtsmethodik des geplanten Stoffes. Die Erfahrung zeigt, daß der Propagandist es erzielen muß, daß jedes Thema des zu erlernenden Stoffes für die Hörer interessant und spannend gestaltet wird. Das bedeutet, daß man den Stoff selbst vollkommen zu beherrschen hat. Im Unterrichtsprozeß gebe ich Arbeit zur Vorbereitung von Referaten zu bestimmten Themen auf, halte Kolloquien ab.

Größten Effekt bringt aber beim Studium die Methode des Schreibens und Vorlesens von Referaten. Dabei entwickeln die Hörer Selbständigkeit bei der Auffassung des Stoffes und die größtmögliche Aktivität beim Studium, was als eine positive Erscheinung betrachtet werden muß. Meine Aufgabe sehe ich darin, daß die Hörer der Schule — Brigadiere, Leiter von Werkstätten und Autogaragen, Buchhalter, Arbeiter, Bürochefs, Meister, Leiter und Spezialisten des Sowchos — nicht nur theoretische Fragen zu diesem oder jenem Thema studieren, sondern es auch lernen, die Geschäftsaufgaben abzuwickeln, zu arbeiten, zu analysieren, die Bemühungen ihrer Kollektive auf die weitere Entwicklung der Produktion und die Erhöhung deren Effektivität zu richten.

Seit Anfang des Studienjahres wurden in unserer Schule 17 Unterrichtsstunden abgehalten. Von den Hörern wurden selbständig 18 Referate zu wichtigsten Fragen der Produktionsentwicklung vorbereitet und erörtert. Die Thematik der Referate verteilte ich auf solche Weise, daß jeder Hörer immer Stoff für selbständige Arbeit hat. So benutzte z. B. der Leiter der Ma-

schinen- und Traktorenreparaturwerkstatt G. I. Piwowarow in seinem Referat zum Thema „Die Entwicklung und qualitative Verbesserung der materiell-technischen Basis des Sowchos“ weitgehend ähnlichen Stoff. Der Hörer P. W. Jakubowitsch hatte das Referat zum Thema „Der Inhalt und die Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in den Sowchos“ vorbereitet und zur Erörterung vorgelegt. Tiefgehend und inhaltreich gestaltete der Hörer M. Schinjawitsch sein Referat zum Thema „Bodenressourcen und ihre Ausnutzung“. Viktor Bunk referierte zum Thema „Materielle und moralische Anreiz der Betriebsarbeiter“ u. a.

Bei der Wahl der Thematik der Referate begünstigen wir uns nicht nur mit dem, was das Lehrbuch bietet, sondern greifen auch zu Zusatzstoff. Die Erfahrung der Wirtschaftsführung auf dem Neuland im Gebiet Kustanai hat unter anderem mehrere Beispiele der Organisierung der Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion in den Sowchos. Dabei benutze ich weitgehend die Broschüre „Das Getreide des Neulands“ von A. M. Borodin, 1. Sekretär des Kustanai-er Gebietes Komitees der KP Kasachstans. Bei der Darlegung der tiefen sozialen Prozesse, die in unseren Sowchosphären vor sich gehen, erweist mir die Broschüre „Das Getreide wächst still!“, dessen Autor Genosse Fedjakin, Erster Sekretär des Karasauer Rayonkomitees der KP Kasachstans ist, einen großen Dienst. Für besonders wichtig halte ich die Themen „Das soziale Porträt des Getreidebauers“, „Der Boden ruft“.

Wir sind uns dessen sicher, daß die ökonomische Schulung im Leben der Arbeiterkollektive jedes Sowchos fest eintritt und zu einem wichtigen Faktor der Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion wird, und das ist letzten Endes das Wichtigste auf der heutigen Etappe der Wirtschaftspolitik unserer Partei.

P. HERMANN, Propagandist

Gebiet Kustanai

Ich erinnere mich an eine Entlassungsfeier in der Mittelschule Nr. 46 an der Bahnstation Aktau im Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd. Der Abend wurde vom Leiter der Lehrabteilung Rudolf David eröffnet. Lange sprachen wir an jenem Abend. Rudolf Ewaldowitsch erzählte uns über den Weg, den die Schule zurückgelegt hat, über ihre Zöglinge, die Kandidaten der Wissenschaften, Flieger, Eisenbahner, Journalisten, Landwirte geworden sind. Sollte man an der Landkarte die Wirkungsorte der Absolventen verfolgen, die diese Schule in den 37 Jahren ihres Bestehens beendigt haben, so müßten wohl alle größeren Städte der Sowjetunion genannt werden.

Im dritten, entscheidenden Planjahr schickte die Schule 56 Absolventen in das große Leben — Kinder von Russen, Deutschen, Tataren, Ukrainern, Kinder der Arbeiter und Bauern, die in der Kombinat, der Eisenbahnstation, der Möbelfabrik, Einige sind mit Belobigungsurkunden ausgezeichnet, darunter Valentin Weber, Oleg Tschemborowa, Walja Dolichkowa, Lydia Klein, Irina Nowikowa und andere.

In seiner Ansprache auf der Entlassungsfeier wünschte der Leiter der Lehrabteilung Rudolf David für das Leben und Verwirklichung ihrer Wunschräume. In der Schule wirkt ein einziges Kernelement, die Volkshilfe, die den Schülern gediegene Kenntnisse. Die letzteren erwerben hier nicht nur theoretisches Wissen, sondern lernen auch in der Praxis anzuwenden. Die Schüler fertigen funktionierende Modelle von Schiffen, Elektroloks, Gleisemaschinen an. Oft gingen sie den Ältesten der Schule in der Hilfe an. Er kam ihnen stets ent-

Die Glut des Herzens — für die Menschen

gegen und half bei den Berechnungen. Und siehe da — es gelang immer. Die Kinder freuten sich und waren stolz auf das Geleistete. Nicht minder der Lehrer, der dieser Schule bereits 17 Jahre widmete. Sein Dienstalter ist jedoch viel größer — ein Vierteljahrhundert. Seine Lehrlaubhahn hatte er gleich nach Beendigung der 8-Klassenschule begonnen und unterrichtete im Dorfe Jasnjaja Poljana des Gebietes Kokschetaw. Hier, auf Neuland, war im Auftrage des Komsohl das Mädchen Maria gekommen. Später kam zu ihrem Namen noch das ehrerbietige „Iwanowna“ hinzu. Der Deutsche Rudolf und das russische Mädchen Maria aus dem Kubangebiet machten sich in der Schule bekannt und gründeten eine Familie.

1957 zog sie auf die Bahnstation Aktau und leben hier seitdem ununterbrochen. Hier gefällt es ihnen, ringsherum sind große schöne Wälder und der Akku-See; kasachisch bedeutet der Name „Weißer See“. Sie haben ein Eigenheim, leben im Wohlstand. Auf der Augustkonferenz der Lehrer in Kokschetaw im Jahre 1973 wurde dem Leiter der Lehrabteilung der Mittelschule Nr. 46 Rudolf Ewaldowitsch David für ein langjähriges erprobliches Wirken als Lehrer eine große Ehre erwiesen: man würdigte ihn mit dem Zeichen „Aktivist der Volksbildung der Kasachischen SSR“.

Sein Sohn Juri ist Student an der Zelinograd Medizinischen

Hochschule, seine Tochter Sweta geht in die 6. Klasse und lernt ausgezeichnet. Die Eltern sind überzeugt: die Kinder werden ihren Platz im Leben schon finden. In unserem Sowjetland stehen ihnen alle Wege offen: Lerne, schaffe, wage, sei glücklich!

Die Eheleute David sind Aktivisten des gesellschaftlichen Lebens. Maria Iwanowna ist Hörerin des theoretischen Seminars zum Studium der Werke W. I. Lenins, und Rudolf Ewaldowitsch ist Propagandist an der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus der Parteiorganisation. Das dritte Jahr erteilt er hier den Unterricht. Von Stufe zu Stufe führt er die Hörer immer höher und höher. Erst studierte man hier die Politik der Sowjetunion, dann die Politik des Sozialismus, und in diesem Jahr studiert man die Philosophie. Da dieser Kursus schwer ist, muß man viel selbständig arbeiten, lesen, die Quellen konsultieren. Das verlangt der Propagandist auch von seinen Hörern. Stets aktiv beim Unterricht sind der Maschinistengehilfe Valeri Zerr, der Oberlektoratruener Nikolai Petko, der Meister Iwan Wasiljew. Der Propagandist gestaltet seinen Unterricht so interessant und überzeugend, daß auch die Rentner zu den Vorlesungen erscheinen. Die Kenntnisse, die der Propagandist an der Onksker Lehrerschule erworben hat, kommen ihm dabei sehr zugute, des-

gleichen seine großen Lebenserfahrungen und die geschickte Anwendung der Unterrichtsmethodik. Als Parteigenosse liebt R. E. David die propagandistische Arbeit und gibt den Menschen die Glut seines Herzens hin.

Die anderen Propagandisten des Rayons nehmen sich um ein Beispiel. Er ist immer unter den Menschen, lebt ihren Interessen und Sorgen, freut sich mit ihnen zusammen über die Fortschritte, die von unserem Land und seinem multinationalen Volk in der Arbeitsfront und auf dem Gebiet der friedlichen Koexistenz erzielt worden sind. Lehrer David hat viele Sorgen. Ihn bewegt auch das Problem des Schülerrichts. „Der Grundstein der Kenntnisse wird in der Anfangsschule, ja in den ersten Lebensjahren des Kindes gelegt. Im Dezember prüften wir komplex die Kenntnisse der Schüler in Russisch, im Februar — in Mathematik, auch dem Unterricht in Körperkultur, Geographie. Geschichte schenken wir stets die nötige Aufmerksamkeit.“

Er sucht, beobachtet, zieht Schlüsse. Es ist interessant, zieht die Menschen zu leben. Über solche heißt es im Volk, daß ihr Leben schön sei.

P. SABOLOTSKICH, Leiter des Parteikomitees im Rayonparteiomitee

Alexejewka, Gebiet Zelinograd

Akademischer Grad verliehen

Unlängst wurde Galina Arbusowa, die Abteilungsführerin für organisierte Synthese des Zentrallaboratoriums im Karagander Werk für Synthesekautschuk der akademische Grad „Kandidat der chemischen Wissenschaften“ verliehen. Das Thema ihrer Dissertation ist mit der Äthylproduktion verbunden. Die schöpferische Erforschung ist auf die Vervollkommnung der Technologie bei der Erzeugung chemischer Produktion gerichtet.

G. Arbusowa arbeitet nach Absolutem Gebiet Karaganda

Die Aufmerksamkeit der Besucher wird von der Rede L. I. Breschnews „Für einen gerechten demokratischen Frieden, für Sicherheit der Völker und internationale Zusammenarbeit“, die er auf dem Weltkongreß der Friedenskräfte in Moskau im Oktober 1973 hielt, gefesselt.

F. BUSCH



UNSER BILD: Konrad Bayer

Wir sind mit dir, Chile!

Chile liegt auf der anderen Seite des Planeten. Über 30000 Kilometer trennen uns von ihm. Und doch gibt es kaum einen ehrlichen Menschen in der Welt, der die Ereignisse in diesem Land nicht mit Erregung und Unruhe verfolgt.

Die Materialien der Ausstellung entlarfen die Militärjunta, deren erster Schritt die Einrichtung von den Meinensteilen der chilenischen Revolution, über den Kampf des Volks Chiles für seine lichte Zukunft erzählt.

Die illustrierte Bucherausstellung „Wir sind mit dir, Chile!“ spricht bezeichnend und zungeliglich von der Solidarität der Völker der Welt mit den Demokraten Chiles.

I. GONTSCHAROW

Aktjubinsk

Aktuelle Fragen der Agrarpolitik der KPdSU

Zur Erscheinung des Buchs von L. I. Breschnew „Fragen der Agrarpolitik der KPdSU und die Neulanderschließung in Kasachstan“

Zum 20. Jahrestag des Beginns der Erschließung von Neu- und Brachland im Osten des Landes gab der Verlag für politische Literatur das Buch „Fragen der Agrarpolitik der KPdSU und die Neulanderschließung in Kasachstan“ heraus. Es enthält Referate und Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, die der Politik der Partei auf dem flachen Lande und den Entwicklungsproblemen der Landwirtschaft im Zeitraum 1954 bis 1973 gewidmet sind.

Die Reden vermitteln eine einheitliche, entfaltete Vorstellung von der Agrarpolitik der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus. An Hand umfangreicher, größtenteils erstmalig publizierter Materialien werden im Buch die Erfahrungen der Partei in der Leitung der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft aufgezeigt. Die Materialien führen die kollektive schöpferische theoretische und praktische Arbeit des Zentralkomitees der KPdSU in der Weiterentwicklung des marxistisch-leninistischen Agrargedankens und in der Realisierung großzügiger Maßnahmen vor Augen, die auf die Hebung der Produktivkräfte und die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsbe-

„Die Heldenat unserer vortrefflichen Jugend, der Komsohlener der 50er Jahre, der Bezwingen des Neulands, und all derer, die in die gigantischen Weiten Kasachstans Leben eingehaucht, die die Jahrhundertlang schlummernden Naturkräfte in den Dienst des Kommunismus gestellt haben.“ (S. 275).

„Die Sowjetmenschen sprechen mit Dankbarkeit vom Werk der Steppenackerbauern, die eine mächtige Kornkammer im Osten unserer Heimat geschaffen haben. Hier ist eine großartige Plejade der Getreidezüchter herangewachsen, die es vermocht hat, den Ruhm der Ersterschließung zu erhalten und zu vermehren. Mit jedem Jahr liefert das Neuland immer mehr Getreide und tierische Produkte.“

Tempo der Vergrößerung der Brutproduktion zum Ausdruck. Wenn 1961—1965 ihr Jahresdurchschnittlicher Zuwachs gegenüber der vorhergehenden Periode 2,3 Prozent ausmachte, so waren es 1966—1970 3,9 Prozent. Der jahresdurchschnittliche Umfang der Erzeugung der Brutproduktion vergrößerte sich von 66,3 (1961—1965) bis auf 80,5 Milliarden Rubel (1966—1970) oder um 21 Prozent.

„Es ist prinzipiell wichtig zu betonen, daß sich in der Entwicklung der Ökonomik der Kolchose und Sowchos qualitativ neue Tendenzen bemerkbar machen. Die Landwirtschaft schlägt immer sicherer den intensiven Entwicklungsweg ein. Der Zuwachs der Brutproduktion wurde vorzugsweise durch die Steigerung der Produktivität der Felder und Farmen erreicht. Das Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde ebenfalls im achten Fünfjahrplan (1966—1970) um 6,5 Prozent gesteigert, was das in den vorhergehenden fünf Jahren fast auf das Zweifache übertrifft.“

Das alles ist ein markantes Zeugnis der großen Lebenskraft



Foto: W. Borge

Schritte der sozialistischen Integration

Koordinierung der Volkswirtschaftspläne der RGW-Mitgliedstaaten

In den Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971-1975 ist vorgemerkt, die wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zwischen der UdSSR und den sozialistischen Staaten allseitig zu vertiefen und auszubauen. Während des Treffens der Leiter der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder im Juli 1973 auf der Krim wurde wiederum die gewaltige Bedeutung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder unter erfolgreichen sozialistischen und kommunistischen Aufbau, zur ständigen Hebung des Wohlstandes und der Kultur der Völker dieser Länder hervorgehoben. Nochmalig wurde bewiesen, daß Fragen der Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration und der wichtigsten Richtungen der weiteren Verwirklichung der Tätigkeit des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe auch künftighin im Blickpunkt der kommunistischen und Arbeiterparteien der RGW-Mitgliedstaaten bleiben müssen. Die Ergebnisse der folgerichtigen Koordinierung der Pläne schufen eine feste Grundlage für eine bedeutende Vergrößerung des gegenseitigen Warenumsatzes zwischen der UdSSR und anderen sozialistischen Staaten. Bei einer Vergrößerung des gesamten Umlages des Außenhandels der UdSSR im laufenden Planjahr fünf um 33-35 Prozent wird der Warenumsatz mit den RGW-Ländern auf das 15fache anwachsen und in fünf Jahren eine Gesamtsumme von etwa 77 Milliarden Rubel erreichen. Das durchschnittliche Wachstumstempo des Warenumsatzes wird im Jahre neun Prozent übersteigen. Die Sowjetunion liefert an die sozialistischen Länder viele Arten von Maschinen und Ausrüstungen, die den Weltstand an entsprechen. Das sind spannbende Werk-

Nikolai BAIBAKOW, Stellvertreter des Vorsitzenden der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Vertreter der UdSSR im RGW-Ausschuß für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planung

Republik Rumänien), Kaldinger (Abkommen mit der VRP), Karton, Asbest, Phosphor (Abkommen mit der VRB). Außerdem besteht ein Abkommen mit der VRB über die Nutzung bulgarischer Arbeitskräfte (Industrie- und Bauarbeiter) durchschnittlich 10 000 im Jahr in sowjetischen Betrieben der Gas- und Zellenindustrie und im Eisenhüttenwesen.

Wie im Komplexprogramm hervorgehoben wird, war und bleibt die Hauptmethode der Entwicklung der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für fünf Jahre. 1971 wurde auf der XXV. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe ein Ausschuß für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planung gegründet und damit ein wichtiger Schritt zur Festlegung der Planungsgrundlagen der Wirtschaftszusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten und zur Hebung der Rolle der multilateralen Zusammenarbeit getan. Dadurch konnten in den zwei letzten Jahren Generalabkommen über die Zusammenarbeit am Bau des Zellulosewerks in UdSSR und des Abbest-Aufbereitungskombis in Kijewobajew in unserem Land vorbereitet werden. Diese Abkommen wurden während der XXIV. und XXV. RGW-Tagung unterzeichnet.

Am 30.-31. Oktober 1973. Der RGW-Ausschuß für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planung erörterte Fragen über die Errichtung der größten Gasleitung aus dem Gebiet Örebro bis zur Westgrenze der UdSSR mit vereinten Kräften der daran interessierten RGW-Mitgliedstaaten. Die Inbetriebnahme dieser 2 900 Kilometer langen Gasleitung wird es ermöglichen, den wachsenden Bedarf einer Reihe so-

zialistischer Länder an Erdgas zu decken. An der Reihe ist der gemeinsame Bau noch einiger Objekte für die Erzeugung wichtiger Rohwaren auf dem Territorium der UdSSR, Polen, der Mongolei, Kubas und anderer RGW-Mitgliedstaaten.

Gegenwärtig erarbeiten die UdSSR und andere RGW-Mitgliedstaaten koordinierte Pläne für die folgenden Planjahre für die langfristige Perspektivpläne bis 1990. Die Hauptrichtungen und -etappen dieser Arbeit waren 1972 auf der XXIV. RGW-Tagung bestimmt. Im August und September 1973 erörterte man während der Treffen der Regierungschefs und Leiter der Planungsorgane in Moskau Kernfragen der Zusammenarbeit und Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für 1976-1980. Auch jetzt arbeiten Ministerien und Planungsorgane entsprechend ihrer Funktionen und Rechten an der Koordinierung.

Die multilaterale Zusammenarbeit auf dem Plangebiet und in der Sphäre der materiellen Produktion rückt die gemeinsame Erarbeitung eines Fünfjahrplans für Integrationsmaßnahmen auf die Tagesordnung. Gegenwärtig sind Bedingungen heranzureifen, um in die Volkswirtschaftsplanung jedes Landes besondere Abschnitte über die sozialistische Wirtschaftsintegration einzuschließen. Der RGW-Ausschuß für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Planung hat bereits Maßnahmen über einen übereinstimmenden Plan multilateraler Maßnahmen der RGW-Mitgliedstaaten für 1976 bis 1980 erarbeitet.

Die Erarbeitung solches Planes gestattet es unserem Erachtens, eine unmittelbare planmäßige Grundlage für die Realisierung des Komplexprogramms zu schaffen, besonders in den Zweigen der materiellen Produktion, deren Entwicklung bekanntlich großen Mittelaufwand und enge Koordination konkreter Wirtschaftsaktionen im Rahmen der RGW fordert. (APN)

Im Zusammenhang mit dem zunehmenden Fahrgaststrom eröffnete die Vertretung der „Aeroflot“ noch eine Abteilung in Tokio.

UNSER BILD: Das Schild der neuen Abteilung der „Aeroflot“-Vertretung in Tokio. Foto: TASS

Das alles Welt

Die Aktivierung der Handlungen der Kämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes von Zimbabwe in Südrhodesien eine wahre Panik hervor. Indem die rassistische Regierung Jan Smith versucht die Macht der weißen Minderheit zu erhalten, kündigte sie die fällige Einberufung in die Armee der Reservisten im Alter von 38 Jahren an. Die Einsatz von Smith nahmen es mit der Werbung von weißen Söldnern für die rhodesische Armee in der Republik Südafrika und manchen Ländern Westeuropas auf.

Jedoch keine „luchterrenden“ Sondermaßnahmen der rhodesischen Rassistens werden die herantretende Befreiungsbewegung zum Stehen bringen können. Die schändlichen Versuche des Volkes von Zimbabwe durch Waffengewalt auf die Knie zu zwingen, sind zum unvermeidlichen Mißerfolg verurteilt.

UNSER BILD: Militärische Ausbildung der Söldner



Foto: Kamera Presse-TASS

Neue Welle der Preissteigerungen

TOKIO. Einzelhandelspreise für Benzin sind in Japan um mehr als 20 Prozent höher geworden. Von nun an müssen für ein Liter über 100 Yen bezahlt werden. Das ist ein Preis, der für ein Liter hochwertiges Benzin zehn Yen mehr bezahlen. Vor der Preissteigerung wurde Benzin an Tankstellen für 75 Yen für einen Liter angeboten.

Gleichzeitig mit der Preissteigerung bei Benzin erhöht die Ölgesellschaft die Preise bei Mineralölen, unter anderem bei schweren Ölen, die in der Stahlindustrie als Dieselöl angewendet werden. Um weitere Preissteigerungen zu vermeiden, hat die Regierung in der nächsten Zeit dürfen die Preise für Erzeugnisse wichtig-

ster Industriezweige ohne Genehmigung der Behörden nicht erhöht werden. Die Geschäftskreise verurteilen aber, der Regierungsschluss habe einen provisorischen Charakter, und in drei- oder vier Monaten werden auch die Preise bei Mineralölen steigen, da Erdölprodukte in allen Industriezweigen weit angewendet werden.

Wichtige soziale Probleme

NEW YORK. Mit den wichtigsten Problemen der schwarzen Bevölkerung der USA hat sich der 2. Nationalkongress der Negerorganisationen der USA befaßt. Der nach dreitägiger Dauer, besonders auf dem Arbeitsmarkt spürbare soziale Diskriminierung, die unwürdigen Wohnverhältnisse und die völlige Ignorierung der Probleme der schwarzen Bevölkerung durch die Behörden. Am dem Kongreß nahmen mehr als 2 000 Delegierte und Beob-

achter verschiedener Negerorganisationen aus 34 Bundesstaaten sowie des Columbia-Distrikts und damit praktisch aus allen Bundesstaaten teil, in denen entsprechende Organisationen tätig sind. Insgesamt zählen diese Organisationen 25 Millionen Mitglieder. Die Negerbevölkerung mehrerer Bundesstaaten hatte Mitglieder der kommunistischen Partei als Delegierte zu dem Kongreß entsandt - Ausdruck der zunehmenden Popularität und Autorität der

KP der USA in der farbigen Öffentlichkeit. Auf dem Kongreß wurde die Forderung erhoben, sich in den politischen Kampf einzumischen. Mit überwältigender Mehrheit und als eines der ersten Dokumente des Kongresses wurde eine Resolution angenommen, die die israelische Aggression verurteilt und die Militärlieferung der USA an Israel scharf kritisiert. Der Präsident des Kongresses, Richard Hatcher, Bürgermeister von Gary im Bundesstaat Indiana, und der Dichter und Dramatiker Imamu Amiri Baraka werteten den Kongreß als Erfolg.

Weitere Kolonialtruppen nach Mocambique

DARESSALAM. Ein neues 10 000 Mann starkes Kontingent der portugiesischen Kolonialtruppen soll in den nächsten Tagen in Mocambique eintriften. Es handelt sich um Einheiten, die speziell für die „Partisanen-Bekämpfung“ ausgebildet wurden. Bereits jetzt sind die

portugiesischen Gruppen in Mocambique 60 000 Mann stark. Die neuen Verbände sollen in den Provinzen Manica und Sofala stationiert werden, wo in der letzten Zeit angesichts von Erfolgen der kommunistischen Partei (Freilimo) eine für die Kolonialmacht „alarmierende Lage“ herrscht.

Die Truppenverstärkung wird in Daressalam auch mit Unruhen in Zusammenhang gebracht, die auf Unzufriedenheit der Bevölkerung der Militärs mit der Politik und auf die Aussichtslosigkeit der Kolonialkriege zurückzuführen seien. (TASS)

Buntes Allerlei

Unglücksfälle schlug die 74-jährige Maud Faulner aus London einen bewaffneten und maskierten Einbrecher in die Flucht. Auf dessen Aufforderung „Hände hoch, antworte die alte Dame: „Lassen Sie den Blödsinn“. Gleichzeitig hatte sie ihren Zeigefinger in den Lauf der großkalibrigen Pistole gesteckt.

Nach einem Verkehrsunfall in der Nähe von Luzern (Schweiz) schrieben die Polizisten in ihren Berichten: „Die von der Fußgängerin verursachten Verletzungen der Bremsen konnten nicht festgestellt werden.“

Zwei Londoner Kunsthandwerker boten eine Auktion gegenseitlicher

Tokio-Moskau und weiter London, Kopenhagen, Rom, Frankfurt...

Die Transsibirische Luftverkehrslinie, die Tokio mit fast allen wichtigen europäischen Städten verbindet, ist immer populärer, der Gästestrom wächst von Jahr zu Jahr.

Im Zusammenhang mit dem zunehmenden Fahrgaststrom eröffnete die Vertretung der „Aeroflot“ noch eine Abteilung in Tokio.

UNSER BILD: Das Schild der neuen Abteilung der „Aeroflot“-Vertretung in Tokio. Foto: TASS

Prophet, der auf Sand baut

TASS-Kommentar Ein orientalisches Sinnspruch besagt: Ein Kamel wurde auch das Pferd bucklig darstellend als Weisheit hätte die „New York Times“ einem ihrer Artikel vom 12. März vorzustellen sollen. Welcher Art dieser Artikel ist, läßt sich bereits aus dem Überschrift entnehmen, die da lautet: „Zyklischer Charakter des Ost-West-Händelspropheten“. Die in diesem Sinne laufende Prognose beruht auf den Äußerungen eines gewissen Laurence Brynard auf der Konferenz für Handel mit Ost-Europa, die vom Welthandelsinstitut der USA einberufen wurde. Was behauptet nun dieser Wirtschaftsexperte? Ihm zufolge haben die sozialistischen Länder die Tendenz, ihren Import von Maschinen und Ausrüstungen zyklisch zu gestalten - zwei Jahre hintereinander einzukaufen und dann etwa drei Jahre lang keine Käufe fast völlig einzustellen. Danach wiederhole sich der ganze Zyklus. Prompt wird gefolgert: die westlichen Firmen sollten nicht mit

einem kontinuierlichen Export ihrer Maschinen und Ausrüstungen in die sozialistischen Länder rechnen, weil dabei längere Zeiten unvermeidlich sein werden. Wie argumentiert nun Herr Brynard seine, gelinde gesagt, seltsame Folgerung? Etwa mit Zahlen oder Tatsachen? Nach dem zweiten Weltkrieg gab es kein einziges Jahr, in dem nicht der Investitionsaufwand, einschließlich des Industriebaus, in der UdSSR gegenüber dem Vorjahr gestiegen wäre. Heute liegt die Sowjetunion im Investivaufwand an erster Stelle in der Welt. Dabei kommt die UdSSR beim Bau neuer Betriebe hauptsächlich auf dem Gebiet der Ausrüstungen aus, wiewenig sie auch viel aus den sozialistischen Staaten sowie - in bedeutend geringerem Umfang - aus westlichen Ländern importiert. Und noch eine Tatsache. Zumindest in den letzten zwei Jahrzehnten gibt es kein einziges Jahr, in dem der sowjetische Außenhandelsumsatz, einschließlich natürlich der Importe, in denen Maschinen und Ausrüstungen mit an erster Stelle stehen, nicht gegenüber dem Vorjahr steigen würde. Dies wäre zu bedenken.

Mittel der Intensivierung der Agrarproduktion herstellen. Sich auf dem XXIV. Parteitag an die Industriearbeiter wendend, sagte unsere Partei auf dem Gebiet der Landwirtschaft durchführt, angefangen vom Märzplan (1965) und den darauffolgenden Plänen des ZK der KPdSU, die Promoten der Landwirtschaft gewidmet sind“, sagte L. I. Breschnew, ist die Grundlage all unserer Erfolge. Diesen Kurs vorwärtlich, werden wir auch künftighin bedeutende Mittel für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion bereitstellen, sie in zunehmendem Maß mit Technik und Düngeemitteln versorgen, Meliorationsarbeiten in breiter Front leisten.“ (S. 314) Der XXIV. Parteitag verankerte und entwickelte prinzipiell neue Grundsatze der Politik, die vom Märzplan des ZK der KPdSU vorgemerkt wurden. Er billigte ein Komplexprogramm für die Entwicklung der Landwirtschaft, das die Landwirtschaft ausarbeitete und ins Leben umsetzt. Es enthält drei Hauptbestandteile: die weitere Mechanisierung der Produktion, die Chemisierung und Melioration der Länder in breitem Umfang. Für die Verwirklichung des vorgemerkten Kurses im neunten Planjahr fünf stellen der Staat 129 Milliarden Rubel bereit, d. h. so viel wie in den zwei vorhergehenden Planjahren fünf zusammen.

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution hängt die erfolgreiche Verwirklichung der Entwicklungspläne für die Landwirtschaft in bedeutendem Maß von der Industrie ab. Deshalb schenkt die Partei große Aufmerksamkeit der Stärkung jener Zweige, die Technik, Dünger und andere

systeme auf 5 Millionen ha zu bauen. Auf großen Flächen werden Wiesenaufbesserungen vorgenommen. All das ermöglicht die Ernte von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Land mehr als um ein Drittel zu vergrößern. Bedeutende Aufmerksamkeit wird in den Materialien des Sammelbandes „Fragen der Entwicklung der Agrarwissenschaft“, der Festigung ihrer Verbundenheit mit der Praxis geschenkt. Die Partei fordert, das Hauptaugenmerk neben den perspektivischen Forschungen auf die wirkliche und schnelle Auswertung der bereits erzielten Resultate zu konzentrieren. „Wir sind uns dessen sicher, daß unsere Wissenschaftler auch fernerhin die Praxis durch neue Entdeckungen bereichern werden. Zugleich ist es jetzt mehr als je erforderlich, die Aufmerksamkeit der Gelehrten zu konzentrieren, ihre Anstrengungen mit denen der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorganen der Leiter und Fachleute der Kolchose und Sowchose zu vereinen und auf die vollständige Nutzung der Resultate der wissenschaftlichen Forschungen zu achten.“ (S. 264-265) Das Leben bestätigte die Richtigkeit des von der Partei erarbeiteten Kurses auf die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Im Vorjahr erhielt das Land 222,5 Millionen Tonnen Getreide - viel mehr als je in der Geschichte der Sowjetunion. Die Ackerbau, wenn der Bruttoertrag von Getreide im vorigen Planjahr fünf Jahresdurchschnittlich 167,6 Millionen Tonnen betrug, so vergrößerte sich diese Ziffer in den er-

sten drei Jahren des neunten Planjahr fünf trotz der schlechten Ernte von 1972 bis auf 190,6 Millionen Tonnen. Dabei wurde die Produktion von Getreide durch die Hebung des Erntertrags der Felder erzielt; 1973 machte er im Lande durchschnittlich 17,6 Zentner je Hektar aus, was 2,9 Zentner mehr als im vergangenen Planjahr fünf. „Wir beginnen allmählich die Früchte jenes Kurses in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion zu reifen zu sehen, die von der Partei erarbeitet wurde und durch sie konsequent ins Leben umgesetzt wird“, sagte L. I. Breschnew auf dem Parteitag vom 19. (1973) des ZK der KPdSU. „Ich glaube, die Plenumteilnehmer sind damit einverstanden, daß die Grundlagen der Entwicklung der Landwirtschaft eines der wichtigsten und bedeutendsten Ergebnisse der Tätigkeit der Partei und der Zentralbehörde in den letzten Jahren sind.“ (S. 346) Zugleich weist die Partei darauf hin, daß der Aufschwung der Landwirtschaft keine einfache Sache ist. Die Pflicht der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, aller Mitarbeiter der Landwirtschaft besteht darin, jede Hektar Land, jeden Hektar Produktion zu reifen zu sehen, die von der Partei erarbeitet wurde und durch sie konsequent ins Leben umgesetzt wird.“ (S. 346) Zugleich weist die Partei darauf hin, daß der Aufschwung der Landwirtschaft keine einfache Sache ist. Die Pflicht der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, aller Mitarbeiter der Landwirtschaft besteht darin, jede Hektar Land, jeden Hektar Produktion zu reifen zu sehen, die von der Partei erarbeitet wurde und durch sie konsequent ins Leben umgesetzt wird.“ (S. 346)

Sowchose erzielt werden. „Selbst von dem Wachstum der Investitionen in die Landwirtschaft“, heißt es im Buch, „wird die Entwicklung der Agrarproduktion auf die Tagesordnung gesetzt. Je mehr Mittel wir in die Landwirtschaft investieren - um so gesamt. Prozeß wird auch in Zukunft fortwähren - desto mehr Grund haben wir zu verlangen, daß diese Mittel richtig verwertet werden.“ (S. 351) Die Hauptpflicht der Entwicklung der Landwirtschaft, der Intensivierung ihrer Zweige, des Wachstums der Effektivität der Ökonomie der Sowchose ist die konsequente Spezialisierung und Konzentration der Produktion. In den letzten Jahren wurde auf diesem Gebiet eine große Arbeit geleistet. Nützliche Erfahrungen wurden in der Schaffung großer Zuchtfarmen und Komplexbetriebe in den Gebieten Belgorod, Pensa, Moskau, Leningrad, Charkow, Tambow, Lipzck, Penzow und anderen gesammelt. Aber es steht noch vieles zu tun bevor. Um diese Arbeit zu beschleunigen, lenkt die Partei die Aufmerksamkeit der Werktätigen auf die wichtige Bedeutung der interwirtschaftlichen Kooperation in der Landwirtschaft. Die Tätigkeit der Zwischenkolchose- und Zwischensochowbetriebe und Vereinigungen zeitigt gute Resultate. Ihre umfassende Organisation wird nicht nur das Wachstum der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen fördern - sie sind berufen, auch eine große soziale Aufgabe zu lösen: das Niveau der Vergesellschaftung der Kolchoseproduktion zu heben, den Unter-

schied zwischen der genossenschaftlichen und der staatlichen Eigentumsformen auszugleichen.“ (S. 350) Im Buch wird den Problemen der Kolchose und Sowchose große Aufmerksamkeit geschenkt. Die kommunistische Partei löst beharrlich und konsequent die Aufgabe der Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Dorf. Im achten Planjahr fünf sind die Einnahmen der Kolchosebauern von der genossenschaftlichen Produktion, zum Beispiel, um 46 Prozent und die der Sowchosebauern um 36 Prozent gewachsen. Schnell wächst das Niveau der allgemeinen und der kulturell-technischen Bildung der Dorfbevölkerung, verbessern sich ihre Wohnverhältnisse, wächst die Zahl der Klubs, Kinoanlagen, Bibliotheken, Heil- und Vorschulanstalten, der Dienstleistungsbetriebe. Es steht die Verwirklichung großer Pläne im neunten Planjahr fünf bevor. Die Arbeitsentlohnung der Kolchosebauern zum Beispiel wird um weitere 30-40 Prozent steigen. Die Rentenversorgung wird besser werden, der Bau von Wohnungen, Kultur- und Dienstleistungsobjekten auf dem Dorf und vieles andere wird wachsen.

Eine wichtige Rolle in der weiteren Entwicklung der Agrarproduktion, in der Hebung ihrer Effektivität spielt der sozialistische Wettbewerb. Die Partei mildert der aktiven schöpferischen Tätigkeit der Massen, der Arbeitsvitalität der Landwirte eine große Bedeutung bei als wichtiges Mittel der Steigerung der Produktion von Erzeugnissen der Felder und Farmen, der Hebung der Arbeitsproduktivität. „Das wichtigste, das wir von sozialistischen Wettbewerbern erwarten, ist die He-

bung der Arbeitsproduktivität. Dieses Ziel anstrebend, ist es für uns von größter Wichtigkeit, die Produktion vor dem Gegenstand des Wettbewerbs der Kampf um höhere Resultate in allen Kennziffern der Produktion werde, um die Liquidation der Verluste, die Vergrößerung der Erträge, die Ersparnis von Rohstoffen und Material, die Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse und die Hebung ihrer Qualität.“ (S. 353) Die Reden L. I. Breschnews erfassen zwei Jahrzehnte. Im Leben des Landes ist das keine kurze Frist. Jahre sind vergangen, die Ökonomie der Kolchose und Sowchose ist stärker geworden, an Stelle der gelösten traten neue, kompliziertere Aufgaben. Alle Materialien, die in diesem Buch sind durch ein tiefes wissenschaftliches und schöpferisches Herangehen durch konsequente Lösung der auftauchenden Probleme gekennzeichnet. L. I. Breschnews Buch ist eine schöpferische Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie in der Agrarfrage, eine Vertiefung der reichen praktischen Erfahrungen unserer Partei und des Staates. Es ist von großem Interesse für einen breiten Leserkreis - Partei-, Sowjet- und ideologische Funktionäre, Leiter und Spezialisten der Wirtschaften, Agrarorgane, für alle, die das Schicksal des Dorfes bewegt. Die im Buch veröffentlichten Materialien geben die Möglichkeit, nicht nur die Wege vor Augen zu führen, auf denen die komplizierten Fragen der Hebung der Landwirtschaft bisher gelöst wurden, sondern auch die Richtungen, in denen sie sich in Zukunft entwickeln wird. (Aus der „Prawda“)

